

**Grußwort des Bischofs von Augsburg, Dr. Konrad Zdarsa,
anlässlich des Marsches für das Leben am 20. September 2014 in Berlin**

Liebe Teilnehmer am „Marsch für das Leben“,

der wohl deutlichste Gradmesser für den kulturellen und sittlichen Stand einer Gesellschaft ist ihre Einstellung zum menschlichen Leben. Hier hat man heutzutage vielfach den Eindruck einer Bankrotterklärung: der autonome Mensch definiert nicht nur seine Natur selbst (Genderismus) und leugnet damit, dass es überhaupt so etwas wie Natur gebe; er verfügt über sich selbst und sein Leben in nie dagewesener Weise. Dabei scheint er zu vergessen, dass die „Selbstbestimmung jedes Menschen () ihre Grenze an der Existenz des anderen Menschen“ findet (R. Spaemann).

Wer Abtreibung und Euthanasie befürwortet, verabschiedet sich aus einer universalen Personengemeinschaft, die dem Anspruch einer universalen Solidarität verpflichtet ist, die jedem Menschen zukommt, bedingungslos, vom Beginn bis zum Ende seines Lebens. Abtreibung und Euthanasie richten sich gegen Personen in einer besonders empfindlichen Situation, in einer Situation existentieller Schwäche und Angewiesenheit auf diese Solidarität. Wird sie gerade in dieser Situation extremer Schwäche und Angewiesenheit verweigert, wirft dies einen fürchterlichen Schatten auf die Humanität einer Gesellschaft. Es geht dann im Grunde darum, jemandem „zuzumuten zu sagen: ‚Du sollst nicht mehr sein.‘ Diese Zumutung ist eine Ungeheuerlichkeit.“ (R. Spaemann)

Als Christen haben wir eine ganz besondere, ja einzigartige Verpflichtung, diese Solidarität anzumahnen und für sie einzustehen. Für uns kann sie kein inflationäres Modewort sein. Sie speist sich ja zuerst aus der unendlichen, erlösenden Liebe Gottes zu allen Menschen, der in Christus für uns zum Schwächsten geworden ist. Nur von hier aus kann eine wahre Kultur des Lebens entstehen, die gerade die Schwachen und Leidenden einbezieht.

Von Herzen sage ich den Organisatoren und Teilnehmern des *Marsches für das Leben* ein Vergelt's Gott! Gegen manche Hindernisse stehen Sie ein für diese universale Solidarität – um Gottes und um der Menschen Willen!

Mit herzlichen Segensgrüßen und in der Verbundenheit des Gebetes,

Ihr



Dr. Konrad Zdarsa
Bischof von Augsburg